

## Rechtlicher Hinweis

Nach dem Landesnaturschutzgesetz ist es generell verboten, wild lebende Tiere ohne vernünftigen Grund zu beunruhigen, zu fangen, zu verletzen oder zu töten. Danach handelt **ordnungswidrig**, wer, ohne dass eine Ausnahme zugelassen oder eine Befreiung erteilt wurde, vorsätzlich oder fahrlässig wild lebende Tiere ohne vernünftigen Grund beunruhigt, fängt, verletzt oder tötet.

**Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße von bis zu 5.000 € geahndet werden!**



Kegelrobber-Bulle (Foto: Felix Jachmann)

**Verein Jordsand** zum Schutze  
der Seevögel und der Natur e.V.  
Hummerbude Helgoland  
Tel. 04725 - 7787

### Seehundsjäger

Rolf Blädel, Tel. 0170-2064529, und  
Dieter Siemens, Tel. 04725 - 8170

### Institut für Vogelforschung

„Vogelwarte Helgoland“, Inselstation  
Tel. 04725 - 64020

## Wie verhalte ich mich richtig?

Um Störungen der Kegelrobben und See-  
hunde zu vermeiden, müssen unbedingt die  
folgenden Regeln beachtet werden:

- Halten Sie immer einen Mindestabstand von **30 Metern** zu den Tieren!
- Stellen Sie sich nie zwischen Mutter und Jungtier!
- Versperren Sie den Tieren niemals den Fluchtweg ins Meer!
- Vermeiden Sie hektische Bewegungen!
- Passen Sie auf Ihre Kinder auf und nehmen Sie sie ggf. an die Hand!
- Selbstverständlich ist das Streicheln der Tiere oder das Werfen mit Gegenständen verboten!

**Beobachten Sie die Tiere bitte genau. Wenn Sie eine zunehmende Unruhe bemerken, vergrößern Sie bitte den Abstand!**

## Hinweise für Fotografen

Es ist unbedenklich, sich den Tieren für einige Fotos auf höchstens **30 Meter** zu nähern, jedoch:

- Fotografieren Sie alleine, nicht in Gruppen, um unnötige Störungen zu vermeiden!
- Folgen Sie den Hinweisen des Info-Personals!

## Die Kegelrobbe auf Helgoland

**mit Hinweisen zum richtigen Beobachten und Fotografieren**



Kegelrobbe am Strand der Helgoländer Düne  
(Foto: Felix Jachmann)



Neugeborene Kegelrobbe auf der Düne von Helgoland (Foto: www.tadday-foto.de)

## Ansichtssache

Neben bis zu mehreren hundert Seehunden können auch die dem Menschen gegenüber deutlich vertrauteren Kegelrobben das ganze Jahr über an den Stränden der Helgoländer Düne beobachtet werden. Beide Arten kommen in gemischten Gruppen vor, lassen sich jedoch recht gut voneinander unterscheiden.

Ihr deutlichstes Unterscheidungsmerkmal ist die Kopfform. Der Seehund hat einen rundlichen Kopf mit einer kurzen Schnauze und einer ausgeprägten Stirn. Die Kegelrobbe zeichnet sich hingegen durch ihren lang gestreckten und kegelförmigen Kopf aus, der ihr auch den Namen gab. Sie ist zudem mit einer Länge von bis zu 2,3 m und einem Gewicht von bis zu 310 kg wesentlich massiger als die Seehunde.



Kegelrobbe

Seehund

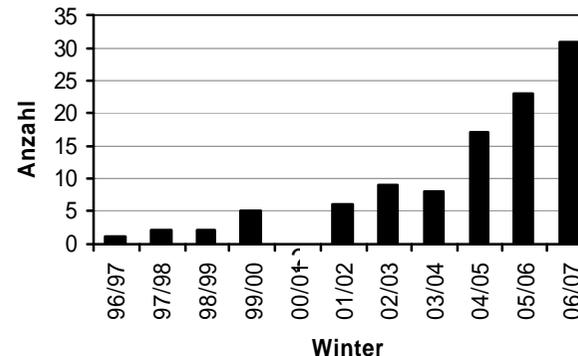
Die beiden Geschlechter lassen sich anhand der Fellfärbung gut unterscheiden. Die deutlich größeren Männchen sind in der Regel sehr dunkel bis schwarz gefärbt und besitzen helle Flecken. Weibchen haben eher ein helles Fell mit dunklen Flecken. Jungtiere sind in ihren ersten zwei bis drei Lebenswochen weiß bis sandfarben gefärbt, bevor ihr erster Fellwechsel stattfindet.

## Bestand der Kegelrobbe

Die Kegelrobbe (*Halichoerus grypus*) ist eine im Nordatlantik sowie in der Nord- und Ostsee weit verbreitete Robbenart. Der Mensch hat ihre Zahl jedoch zeitweise erheblich reduziert und es konnten jahrelang keine Kegelrobben an den deutschen Küsten gesehen werden. Seit ungefähr 20 Jahren nimmt ihr Bestand hierzulande wieder leicht zu. Die weltweite Zahl der Kegelrobbe wird zwar auf 150.000 Individuen geschätzt, davon leben aber nur wenige hundert in der südlichen Nordsee. In der Roten Liste des Wattenmeer- und Nordseebereichs wird die Kegelrobbe daher als „vom Aussterben bedroht“ geführt.

Auf Helgoland kann man seit 1989 wieder regelmäßig Kegelrobben beobachten. Auf der Düne halten sich meist 30 bis 70 Tiere auf. Zum Jahreswechsel 1996/97 kam es erstmals zu einer Kegelrobben-Geburt auf Helgoland. Seither hat die Anzahl der Geburten deutlich zugenommen.

Kegelrobbengeburt  
auf der Helgoländer Düne



## Robbenjunge brauchen Ruhe

Kegelrobben werden in der dunklen Jahreszeit, etwa zwischen November und Februar, geboren. Ein sehr dichtes Fell schützt das Neugeborene jedoch zunächst vor Kälte und Wind. Genährt durch die extrem fetthaltige Muttermilch wächst dem Jungtier eine dicke Speckschicht, die nach drei bis vier Wochen die isolierende Funktion übernimmt. So wiegt das Junge bei seiner Geburt zwischen 10 bis 14 kg, nach drei Wochen können es aber bereits 50 kg sein.

Um diese Gewichtszunahme zu gewährleisten, brauchen das Jungtier und seine Mutter sehr viel Ruhe. Anfangs wird das Junge ununterbrochen von seiner Mutter bewacht und gesäugt. Nach wenigen Tagen kommt die Mutter nur noch etwa alle 6 Stunden zum Säugen. Die restliche Zeit bleibt das Junge dann alleine am Strand. Abgesehen vom Säugen beschäftigt sich die Mutter wenig mit dem Jungtier. Jede Störung des normalen Ablaufs scheint sich negativ auf das Wachstum des Jungen auszuwirken. Ob das Jungtier das erste Lebensjahr übersteht, hängt entscheidend von seiner Kondition in den ersten Lebenswochen ab!

**Der Eindruck, dass ein allein am Strand liegendes Robbenjunges mutterlos ist und „dringend“ menschliche Hilfe benötigt, ist falsch!**